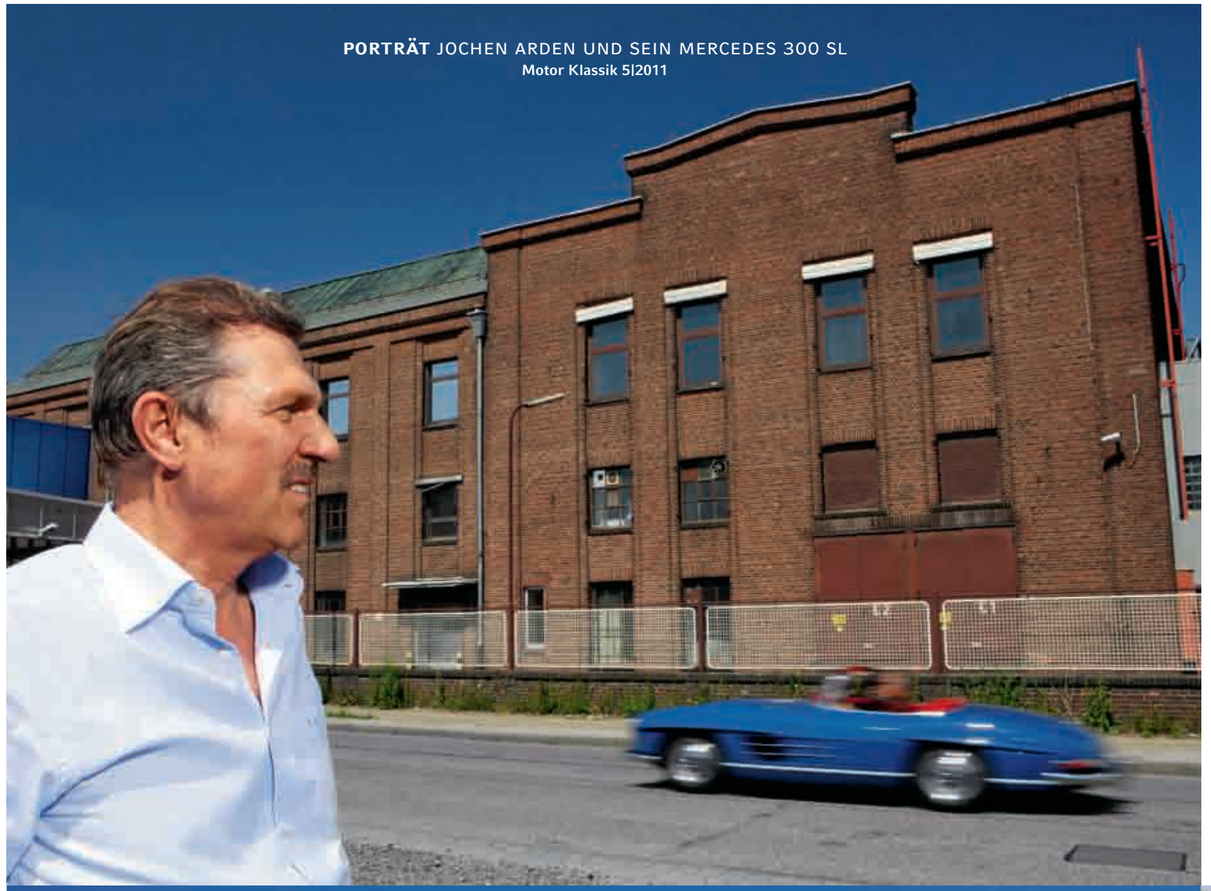

DER MUSS ES SEIN

DER ANGESEHENE JAGUAR-TUNER JOCHEN ARDEN ERFÜLLTE SICH EINEN JUGENDTRAUM: ER KAUFTE JENEN MITTELMEER-BLAUEN MERCEDES-BENZ 300 SL, DEN ER BEREITS VOR MEHR ALS 40 JAHREN AUF KLEVES STRASSEN BEWUNDERTE.

Seit 1982 steht der Name Arden weltweit für leistungsgesteigerte Jaguar. Sein liebstes Spaßmobil ist jedoch der blaue 300 SL, dessen Hardtop in der originalen Kiste verpackt ist

Seit 1982 steht der Name Arden für schnelle, leistungsgesteigerte Jaguar. Eine damals präsentierte XJ-12-Limousine mit Spoiler, Sportauspuff und tiefer gelegter Karosserie (siehe YOUNGTIMER 4/2010) schockte und faszinierte die Auto-Fachwelt im gleichen Maße. Auch heute zählen die Arden-Jaguar zu den Schnellen im Lande wie das XKR Cabrio AJ 20 mit 580 PS. Dennoch fährt Jochen Arden am liebsten in seinem Mercedes 300 SL Roadster – einem ganz besonderen, versteht sich.

Wir sind unterwegs von Krefeld nach Kleve, wo die Arden Automobilbau GmbH vor dem Umzug nach Krefeld bis 1991 ihren Firmensitz hatte. Zuletzt in der ehemaligen Daimler-Benz-Werksniederlassung, doch das hat nichts mit dem blauen 300 SL zu tun, in dem wir gerade einen Lastwagen-Konvoi überholen. Der Roadster schwimmt im Autobahnverkehr mit 120 bis 140 km/h flott und unerschrocken mit. Trotz des am frühen, kühlen Morgen noch geschlossenen Cabrio-Dachs ist eine Unterhaltung nur mit deutlich angehobener Stimme möglich. Der alte Daimler röhrt, brummt und braust; das Gespräch reduziert sich deshalb auf meine gebrüllten Zwischenrufe wie „Die Uhr geht ja noch" oder „Hübsch, diese roten Lederpolster am Verdeckgestänge". Jochen Arden reagiert darauf mit Kopfnicken. Und er lächelt.

Während des 50-Minuten-Trips kann ich die rote Innenausstattung mit ihrem hohen Chrom- und Lederanteil in aller Ruhe betrachten und befühlen. Der alte Glanz ist noch da; keine Dellen, kein Flugrost, ein bisschen Hautkontaktspuren an den gelblich verfärbten Armlehnen und Sonnenblenden, etwas Staub im Hebelwerk der Heizung und an den Nahtstellen der perfekt sitzenden Chromzierleisten zum blau lackierten Instrumentenblech. „Alles original von 1959, nie was dran gemacht", ruft Arden herüber. Und er lächelt wieder, wirkt hoch zufrieden.

MERCEDES 300 SL, UNRESTAURIERT AUS ERSTER HAND

Das ist die eine Sache, die schon mal Spaß machen kann: ein Mercedes 300 SL Roadster von 1959 aus erster Hand, unrestauriert und trotzdem im Topzustand, immer gewartet von der gleichen Vertragswerkstatt, seit 52 Jahren. Dazu ein Hardtop in der originalen Werks-Holzkiste, in der wechselweise auch das aufgespannt Roadster-Verdeck Platz findet. „Die ganze Service-Geschichte einschließlich der wenigen Reklamationen des Vorbesitzers hat der Werkstattmeister handschriftlich notiert", berichtet Arden vor der Abreise nach Kleve. Nur bei so einem Auto könne man ermessen, „was damals Mercedes für hochwertiges Material verwendet hat und wie präzise gearbeitet wurde." Toprestaurierte 300 SL würden das mit ihren vielen Neuteilen nicht rüberbringen.

DER ARDEN-FAMLIENSITZ BURG ZELEM WIRD DERZEIT IN EIN BRAND-CENTER UMGEBAUT
Zwischen Kranenburg und Kleve, am Rande des kleinen Ortes Mehr, liegt versteckt in der hügellosen Weite der niederrheinischen Landschaft der alte Rittersitz Zelem. Hier wuchs Jochen Arden auf und hatte seinen ersten kleinen KFZ-Fachbetrieb. In der Burg Zelem und in den großräumigen Stallungen entsteht ein Arden-Klassiker-Zentrum mit Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen, auch als einsam gelegenes, Reiseziel für Oldtimer-Clubs und -Rallyes. **www.burg-zelem.de**

Der 52 Jahre alte 300 SL-Roaster wird von Jochen Arden sehr sportlich bewegt

Die Daten beeindrucken noch heute: Dreiliter-Sechszylinder, 215 PS, 1420 Kilogramm, 225 km/h

Der blaue Karosserielack ist ein Sonderwunsch des Vorbesitzers und soll an das Mittelmeer erinnern

Der Jaguar-Mann kennt sich da aus, schließlich ist der blaue Mercedes-Roadster nicht der einzige Klassiker in seiner privaten Garage. Dort parken unter anderem noch ein Ferrari F40, ein Honda S 800 Coupé und Cabrio sowie ein Mercedes 450 SLC-Rallye-Werkscoupé, einst gefahren von Björn Waldegaard. Natürlich darf ein Jaguar E-Type Roadster von 1961 ebenso wenig fehlen wie ein weißer Arden AJ 1 – so hieß offiziell der erste getunte XJ 12. Außerdem widmet sich Arden bereits seit mehreren Jahren der Wartung und der Restaurierung von Jaguar-Klassikern. Doch für den 300 SL schlägt das Herz des Jaguar-Tuners mit der höchsten Pulsfrequenz. Obwohl im Showroom seines Betriebs in Krefeld inzwischen auch veredelte Range Rover, Bentley Continental GT und Mini um die Wette strahlen, ist der betagte Mercedes 300 SL sein eindeutiger Favorit.

Unterwegs zur Burg Zelem, wo Arden aufwuchs und seine erste Werkstatt hatte

DAS WARTEN HAT SICH GELOHNT: DIESER 300 SL IM UNRESTAURIERTEN ORIGINALZUSTAND IST EIN JUWEL

Wir sind jetzt in Kleve angekommen, um den zweiten Grund für Ardens 300-SL-Begeisterung durch eine Ortsbegehung leibhaftig zu erfahren. Dazu halten wir im Industriegebiet vor einer alten Lagerhaus-Fassade aus dunkelrotem Backstein. Hier ist dem 300 SL-Fan seine blaue Mauritius im Jahr 1967 zum ersten Mal begegnet: „Der Wagen gehörte dem Besitzer eines großen Stahlhandels. Jeden Dienstag und Donnerstag kam er hier morgens zwischen Sechs und halb Sieben vorbei. Ich habe mit meinem Fahrrad extra einen Umweg gemacht, um das Auto nicht zu verpassen. Es war mein absoluter Traumwagen. Unbezahlbar und unerreichbar. Und jetzt gehört er mir. Es ist dasselbe Auto." Damals absolvierte Arden ein Praktikum in der Maschinenbauabteilung des Unilever-Konzerns und radelte jeden Tag zu seinem Arbeitsplatz.

ARDEN RACING GEWINNT IM E-TYPE HISTORISCHES GT-CHAMPIONAT
Die forsche Gangart in seinem 300 SL hat gezeigt: Jochen Arden ist gern sportlich unterwegs. Bereits als Jugendlicher startete er im Honda S 800 Coupé bei Slalom-Rennen und war später mit BMW 2002 ti und Porsche 911 ständiger Gast auf der Nürburgring-Nordschleife. Arden bestritt auch mehrere Marken-Rennserien wie den Golf GTI-Cup oder die Mini Challenge. Sein größter Teamerfolg war 1993 der Gewinn der Europameisterschaft für historische GT im Jaguar E-Type mit dem Piloten E. Piro.

ARDEN UND MERCEDES? JA, IM 300 SL

An den Kauf dieses oder eines anderen 300 SL konnte Arden, der bereits 1972 mit 21 Jahren seinen eigenen Werkstatt- und Autohandelsbetrieb gründete, zunächst nicht denken. „Es floss einiges Geld in den Rennsport", erinnert sich der Jaguar-Tuner, „außerdem sollte es genau dieser 300 SL im Sonderfarbton 399 Capri-Blau sein". Arden erlangte rasch einen guten Ruf als Spezialist für die Jaguar XJ 6- und XJ 12-Modelle. Nachdem er 1982 einen Händlervertrag mit Jaguar abgeschlossen hatte und 1985 die Arden Automobilbau GmbH folgte, die unter anderem Entwicklungsarbeit für Jaguar leistete, hätte die Kapitalkraft locker für den Erwerb des 300 SL ausgereicht, „aber der alte Herr wollte nicht und fuhr bei schönem Wetter regelmäßig mit seinem 300 SL." Erst nach dessen Tod im Jahr 2009 entschloss sich die Familie dazu, das Cabriolet zu verkaufen.

Rückfahrt von Kleve nach Krefeld, diesmal offen und über Land. Arden lässt seinen 300 SL flott und geschmeidig über die schmalen Sträßchen der stark an Holland erinnernden, schier endlosen Landschaft flitzen. Und tatsächlich gewinnt man den Eindruck, dass sich hier ein ideales Paar gefunden hat: Der England-Spezialist und seine alte, deutsche Jugendfreundin, die sich über die Jahre hinweg hervorragend gehalten hat.

TEXT **FRANZ-PETER HUDEK**
BILD **DINO EISELE**